

Inhalt

- 1. EINLEITUNG 11
 - 1.1 Motivation und Aufbau der Arbeit13
 - 1.2 Begriffe 20
 - 1.3 Stand der Forschung 27
 - 1.4 Zusammenfassung und Fragestellung 42
- 2. METHODOLOGIE 45
 - 2.1 Wohnend Leben – Grundlagen: Architektur als Lebensmittel 46
 - 2.2 »Grau, teurer Freund, ist alle Theorie« – Architekturtheorie
als Erfahrungswissenschaft 59
 - 2.3 »Example?!« – Erfahrungswissenschaft als Beispielhermeneutik 68
 - 2.4 Zwischenstand: Erkenntnisse über Bauherren und Architekten bei Bauherren und
Architekten suchen 98
- 3. UNTERSUCHUNG 99
 - 3.1 »Machen Sie uns mal ´n paar Vorschläge!« – Der Auftrag des Bauherrn 101
 - 3.2 »Herausfinden, was sie wollen!« – Die Leistung des Architekten 107
 - 3.3 »Die paar Striche hätte ich auch selber machen können!« – Die Entscheidung
des Bauherrn 126
 - 3.4 Ergebnis: Der Entwurf ist WERK UND AUSSAGE 133
- 4. ERGÄNZUNGEN 135
 - 4.1 »Es ist ein bisschen wie beim Arzt« – Zum Vergleich der Architektur mit Medizin
und Jura 136
 - 4.2 Die Axt im Haus erspart den Zimmermann – Professionssoziologie 145
 - 4.3 Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden – Philosophie 160

5. ERKENNTNISSE	175
5.1 Vom Verschwinden des Bauherrn – die am Entwerfen Beteiligten	176
5.2 »Abzeichnen tun wir das nicht!« – Zum Verhältnis von Bauherr und Architekt ...	187
5.3 »Das nächste Mal nehme ich ein Fertighaus!« – Standard oder Einzelfall: Was ändert sich beim Fertig- und Mehrfamilienhaus?	195
6. FAZIT	211
6.1 Zusammenfassung und Bewertung	212
6.2 Ausblick	215
LITERATURVERZEICHNIS	221